

# Homöopathie

*Hohe Relevanz in der modernen Gesundheitsversorgung  
Fakten, Datenlage und gesundheitspolitische Handlungsoptionen*

---



**Constantin Hering Stiftung**  
für homöopathische Medizin

---

Schießplatzstraße 38a | 90469 Nürnberg | 0911-817 265 60 | [office@constantin-hering-stiftung.com](mailto:office@constantin-hering-stiftung.com)

# Präambel

Die Homöopathie ist seit ihrer Begründung durch Samuel Hahnemann vor 220 Jahren immer wieder Anlass kontrovers geführter, gesundheitspolitischer Debatten. Historisch und bis heute aktuell, dreht sich ungeachtet aller neueren wissenschaftlichen Erkenntnisse der CASUS KNACKSUS um den scheinbar unauflösbaren Widerspruch des „Nichts drin - Nichts dran“ Argumentes, da mit den üblichen chemischen Nachweismethoden keine Wirkstoffe in höher potenzierten Arzneimitteln gefunden werden.

Dazu kommt, dass komplexe regulative Modelle von [Gesundheit und Krankheit](#), wie sie gerade der Homöopathie zugrunde liegen, nicht einfach durch die vorherrschenden Forschungsmethoden, wie sie im 20. Jahrhundert dominant für die naturwissenschaftlich orientierte Medizin entwickelt wurden, verstanden werden können.

Mediale Negativ-Kampagnen der letzten 20 Jahre scheinen *Homöopathie* zum wissenschaftlichen Unwort geformt zu haben, flankiert von voreingenommener, akademischer Kritik.

Auch veränderte Erstattungsregeln der gesetzlichen Krankenversicherung bei wachsendem Kostendruck im Gesundheitswesen verzerren das Bild in der Öffentlichkeit weiter, während die Nachfrage nach homöopathischer Behandlung in der Bevölkerung konstant hoch liegt:

60-70% der deutschen Bevölkerung berichten von positiven Erfahrungen ( Allensbach, 2023)

Dies bietet genügend Gründe und Anlass, das durch Fehlinformationen verzerrte Bild der Homöopathie zu korrigieren. Es gilt das Potential und die Bedeutung der Homöopathie für die Gesundheitsversorgung grundlegend zu überdenken.

Konstruktive gesundheitspolitische Maßnahmen – gezielte Forschungsförderung, Qualitätssicherung und eine ausgewogene Kommunikation – sollen dazu beitragen, das Potential der Homöopathie als Teil einer modernen, individualisierenden Medizin des 21. Jahrhunderts zu etablieren. Hierin liegt die ungenutzte Chance, einen bedeutenden Anteil am Versorgungsbedarf der Bevölkerung besser zu decken und vor allem kosteneffizient und langfristig günstig zu gestalten.

Dies erfordert von allen Beteiligten eine erkenntnisoffene Haltung, wie sie dem forschenden Geist wissenschaftlichen Denkens innewohnt und die Entwicklung der Homöopathie von Beginn an über alle Epochen hinweg, kennzeichnete.

---

*Dieser Policy Brief basiert auf dem [Positionspapier Homoeopathie - Was sie ist und was sie nicht ist](#), **Autor:** Tjado Galic, 03/2026, **Herausgeber:** Constantin Hering Stiftung für homöopathische Medizin®, Nürnberg, [office@constantin-hering-stiftung.com](mailto:office@constantin-hering-stiftung.com). Alle zitierten Studien & Reviews sind im [Quellenverzeichnis](#) des zugrundeliegenden Positionspapiers dokumentiert.*

# Gesetzliche Grundlagen

Die staatlichen Aufgaben im Gesundheitssystem schaffen die Rahmenbedingungen und dienen der Fürsorge. Sie basieren auf grundgesetzlichen Vorgaben:

**Neutralitätspflicht:** Der Staat darf dem vorherrschenden Wissenschaftsparadigma kein Urteilsrecht über ein anderes zusprechen (Zuck 2004).

**Gleichheitssatz:** Unterschiedliche wissenschaftliche Forschungsansätze sind ausgewogen zu berücksichtigen und in ihrer Entwicklung zu fördern.

**Therapiefreiheit:** Die Wahl zwischen Behandlungsmethoden liegt primär bei Patienten und behandelnden Fachkräften.

**Verfassungsrecht:** Das komplexe Heilsystem der Homöopathie besitzt wie auch die Anthroposophie und die Phytotherapie eine verfassungsrechtlich zugesicherte Position, die als *besondere Therapierichtung* im deutschen Gesundheitssystem verankert ist (BSG, Urteil vom 04.04.2006 - B 1 KR 12/05 R).

## Definition

Homöopathie ist ein komplexes Heilsystem, welches die gewissenhafte und umsichtige Applikation von potenzierten Einzelmitteln (Homöopathika) nach definierten Regeln, in Diagnostik und Therapie verwirklicht. Das therapeutische Selbstverständnis fußt auf einem humanistisch geprägten Menschenbild, das den Menschen als Ganzes, wie er ist und seine Stellung zur Welt, die ihn umgibt, einbezieht.

Zur homöopathischen Diagnostik und Therapie gehören neben einer umfassenden Anamnese und dem Status praesens alle ergänzenden Befunde und Daten der Krankengeschichte.

Insbesondere die qualitativen Aspekte des subjektiven Erlebens sowie die Familienanamnese einschließlich des bio-psycho-sozialen Kontextes werden ausgewertet, um zu einem übergreifenden, holistischen *Verständnis des Einzelfalles* zu gelangen. Hierfür ist ein breitangelegter humanwissenschaftlicher Forschungs- und Lehransatz entscheidend, der über ein rein naturwissenschaftliches Verständnis hinausgeht.

Fachgerecht praktiziert ist Homöopathie eine zukunftsweisende, individualisierende Medizin *par excellence* (individualisierende Homöopathie, *iHom*).

Das praktische Vorgehen basiert auf einem komplexen, regulativen Modell. Homöopathische Arzneimittel werden als Steuerimpulse zur *Eigen- und Selbstregulation* verstanden, weshalb für eine Wirkung ein Mindestmaß an regulativen Fähigkeiten des Kranken notwendig ist.

## Homöopathische Arzneimittel

Homöopathika sind besonders sichere, nach klar definierten Vorgaben des Arzneimittelrechtes hergestellte Arzneimittel, die mit exakten Herstellungsvorschriften gesetzlich im Europäischen Arzneibuch (Ph.Eur.), speziell dem Homöopathischen Arzneibuch (HAB) und in der Apothekenbetriebsordnung (ApBetrO) verankert sind. Sie werden primär aus pflanzlichen, mineralischen, metallischen und tierischen Ausgangssubstanzen gewonnen.

Die Wirkungen wurden und werden von Beginn an in kontrollierten Arzneiversuchen sorgfältig erprobt und sind über die Jahrhunderte hinweg klinisch empirisch verifiziert. Hinzu kommt eine Vielzahl wertvoller Fallberichte (*Case Reports*) aus der homöopathischen Literatur, die einen noch unterrepräsentierten Wissensschatz darstellen und auf eine systematische Auswertung nach aktuellen wissenschaftlichen Konzepten warten.

# Stand der wissenschaftlichen Evidenz

## Klinische Forschung

Zwischen 1991 und 2021 wurden hunderte von klinischen Studien, sechs große *Metaanalysen* und zahlreiche *Systematic Reviews* zur Homöopathie durchgeführt (s. a. <https://www.constantin-hering-stiftung.com/de/homoeopathie/klinische-forschung/>).

Die systematisch statistischen Auswertungen belegen in über der Hälfte bis zu zwei Dritteln aller Anwendungen die Chance, von einer homöopathischen Behandlung zu profitieren.

**Metaanalyse für alle Homöopathie-Anwendungen** (Linde et al. 1997, Lancet): OR 1,66 (CI 1,3–2,08)

**Metaanalyse individualisierende Homöopathie** (Mathie et al., 2014): OR 1,53 (CI 1,22–1,99), p = 0,005

Qualitative Untersuchungen in aktuellen *Systematic Reviews* aus den sechs großen Metaanalysen weisen für die individualisierende Homöopathie (*iHom*) eine hohe Evidenz und für nicht individualisierende Homöopathie eine moderate Evidenz nach. Die differenzierte Suche nach BIAS-Faktoren zeigt 53% positive Ergebnisse für *iHom*-Studien mit einem breiten Indikationsspektrum in hochwertigen Fachpublikationen.

**GRADE SYSTEM-ANALYSE**, Hamre et.al., 2023

**AMSTAR-2-ANALYSE**, Bonamin et.al. 2024

Die Qualität der Homöopathie-Studien ist vergleichbar mit Forschungsergebnissen aus der konventionellen Medizin des gleichen Zeitraumes. *Zum Vergleich*: Im gesamten Cochrane-Register der konventionellen Medizin weisen nur 10–12 % aller Interventionen eine hohe Evidenz auf; 30% moderat, 34% niedrig und 24 % erhalten die niedrigste Evidenzstufe (Howick et al., 2022).

## Grundlagenforschung

Die präklinische Forschung der letzten 25 Jahre zeigt spezifische Wirkeffekte, die in rund 1.800 experimentellen Untersuchungen in über 1380 Publikationen, in hochwertiger Fachliteratur veröffentlicht wurden.

**Physikalische Forschung**: NMR-Messungen belegen Suprastrukturen (Nanopartikel) in hochpotenzierten Lösungen, die mit steigender Potenz signifikant zunehmen.

**Nanomedizin-Parallelen**: Die entstehenden Suprastrukturen weisen Ähnlichkeiten zu Nanopartikeln auf, die in der modernen Medizin gezielt als Wirkstoffträger eingesetzt werden

**In-Vitro & Vivo Pflanzen und Tierversuche**: Reproduzierbare, signifikante Effekte sind in unterschiedlichsten Versuchsanordnungen nachgewiesen.

**Biologisches Wirkprinzip**: Effekte potenziert Substanzen zeigen systemisch-regulativen Charakter mit eindeutigen Hinweisen auf eine Aktivierung von Eigenregulation.

Die Datenlage begründet ein breites Spektrum weiterer Forschungsmöglichkeiten, um die biologischen Wirkungen mit neuen und komplexen Methodik-Systemen weiter zu entschlüsseln. Fortschritte in Biowissenschaften und Physik bieten hierfür neue Forschungsansätze.

## Die Placebo Diskussion

Eine umfassende Nachuntersuchung der grundlegenden Placebo-Studie (Beecher, 1955) ergab, dass sämtliche, als *Placebo-Effekt* klassifizierten Wirkungen auf andere Faktoren zurückführbar waren (Kienle, 1995).

Die kategorische Vorgabe, Placebo sei eine Scheinmedikation oder -intervention, die mittels einer statistischen Signifikanzschwelle definiert werden könne, basiert auf einem linearen Denkschema. Klinische Alltagsrealitäten wie Kontexteffekte, komplexe Reaktionen, Wirkparadoxien und die Existenz eines Nocebo-Effektes, können mit dieser Definition nicht erfasst werden.

Tatsächlich treten Placeboeffekte in allen Diagnostik- und Therapiesituationen unabhängig von statistischen Analysen auf. Wissenschaftlich geboten ist daher, von Placebo-Effekten im Sinne unspezifischer, noch nicht vollständig verstandener Reaktionen zu sprechen, wie es bei offenen Forschungsfragen sinnvoll und üblich ist (siehe auch <https://www.constantin-hering-stiftung.com/de/wissenschaft/placebo-effekt/>).

Die Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Analysen zur Homöopathie zeigen zudem, dass ein Gleichsetzen von Homöopathie mit Placebo auch statistisch nicht wissenschaftlich begründet werden kann.

## Kosteneffizienz

Mehrere Krankenkassenauswertungen und wissenschaftliche Studien der letzten 20 Jahre befassten sich auch mit der wirtschaftlichen Seite. Das aktuell umfangreichste *Systematic Review* kommt zu folgenden Ergebnissen (Ostermann et al., 2024):

Neuere hochwertige Studien zeigen, dass homöopathische Behandlungen in vielen Fällen eine wirksame und kosteneffiziente Option darstellen.

Der Nachweis einer Mehrbelastung der GKV ist nicht evident, vielmehr zeigt sich eine Tendenz zur Entlastung.

Versicherte mit homöopathischer Behandlung weisen geringere Gesamtkosten auf (SECURVITA, 2020)

Ältere Studien mit geringerer Qualität schwächen das Gesamtergebnis des Reviews ab, weshalb weitere hochwertige Forschung sinnvoll ist und empfohlen wird.

## Versorgungsrelevanz

Homöopathie wird besonders dort nachgefragt, wo die Regelversorgung keine ausreichenden Antworten bietet, insbesondere bei den häufigen Behandlungsanliegen, wie:

Infektanfälligkeiten, Atopie und Allergien, chronische Kopfschmerzerkrankungen, Rückenleiden, Stoffwechselstörungen, somatoformen Störungen, Angststörungen und Depression, Schwangerschaft und Entbindung, klimakterische Beschwerden, Entwicklungsauffälligkeiten bei Kindern, chronisch progressive Erkrankungen mit unzureichender Symptomkontrolle (Onkologie, Neurologie, Rheumatologie) und in der palliativen Begleitung schwer kranker Menschen.

Die Nachfrage nach Homöopathie ist historisch belegt, keine marginale Erscheinung, sondern ein gesellschaftliches Dauermerkmal, das in Deutschland über 200 Jahre gewachsen und in der Gesellschaft durch alle Schichten hindurch, tief verankert ist.

Gesundheitsbewusste Patienten schätzen auch die Grenzen der Selbstbehandlung in der Regel gut ein. Hinzu kommen Patientenorganisationen (*Bundesverband Patienten für Homöopathie e.V.*), Bürgerkampagnen (*Weil's hilft!*) und Laienvereine (*Hahnemannia e.V.* seit 1868).

Berücksichtigt man die wirtschaftliche Bedeutung der häufigsten Beratungs- und Behandlungsanliegen, kann eine etablierte homöopathische Behandlung von qualifizierten Ärzten, Heilpraktikern, Hebammen und die qualifizierte Beratung durch Pharmazeuten die Regelversorgung langfristig strukturell entlasten.

Eine interdisziplinäre medizinische Versorgung durch unterschiedliche medizinische Systeme auf der Basis der Grundrechte, wie Selbstbestimmung und Therapiefreiheit stellt ein konstitutionelles Merkmal freiheitlich-demokratischer Gesellschaften dar.

## Gesundheitspolitische Handlungsoptionen

Die aktuelle Situation bietet eine Vielzahl von Handlungsfeldern, die genauer geprüft werden sollen, um das Potential der Homöopathie weiter zu entwickeln und in der Versorgung sinnvoll zu nutzen. Daraus ergeben sich mehrere Ebenen politischer Steuerungsinstrumente, die in der nachfolgenden Tabelle in einer kurzen Übersicht zusammengestellt sind.

Handlungsfeld	Konkrete Empfehlung
<b>Begriffsklärung</b>	Eine klare Definition der individualisierenden Homöopathie ( <i>iHom</i> ) abgegrenzt von verwandten Verfahren (Spagyrik, Anthroposophie, Komplexmittel) sollte zusammen mit Fachleuten entwickelt und gefördert werden, um in der Öffentlichkeit und in Fachkreisen eine transparente Orientierung zu ermöglichen.
<b>Forschung</b>	Interdisziplinäre klinische und Versorgungsforschung gezielt fördern. Die Entwicklung geeigneter Studiendesigns zur individualisierenden Homöopathie ( <i>iHom</i> ) in den Forschungsrahmen des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) aufnehmen. Gezielte Grundlagenforschung in den verschiedenen Bereichen der Wirkungsfor- schung mit passenden biowissenschaftlichen und physikalischen Methoden för- dern. Die Gründung von interdisziplinären Forschungsverbänden zu Quantenbiolo- gie und Systembiologie soll für die Homöopathie ermöglicht und gefördert wer- den.
<b>Aus- und Weiterbildung</b>	Einheitliche Aus- u. Weiterbildungsstandards für homöopathisch tätige Ärzte, Heilpraktiker, Hebammen und Pharmazeuten mit Berufsorganisationen, erfahrenen Experten und unabhängigen Fachberatern (weiter-)entwickeln und in gesetzliche Rahmenbedingungen verankern. Die systematische Auswertung von Case Reports fördern.
<b>GKV-Erstattung</b>	Auf Basis der aktuellen Kosteneffizienzbelege eine Neubewertung der GKV-Erstattungsfähigkeit (G-BA) veranlassen und gezielt Fachexperten und Patientenvertretungen in Verhandlungen einbinden.
<b>Öffentlicher Diskurs</b>	Eine ausgewogene, faktenbezogene Berichterstattung durch institutionelle Kommunikation unterstützen und fördern. Ideologisch geprägte <i>Anti-Homöopathie-Kampagnen</i> sind kein Ersatz für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung und schaden mittel- und langfristig dem Vertrauen in öffentliche Institutionen. Daher sollen die Rahmenbedingungen für einen ausgewogenen Dialog der unterschiedlichen Standpunkte im Wissenschaftsdiskurs ohne Voreingenommenheit im Interesse einer optimalen Gesundheitsversorgung geschaffen werden.

## Therapiefreiheit

Den verfassungsrechtlich garantierten Pluralismus im Gesundheitssystem aktiv schützen – auch gegen politischen Druck durch paradigmatische Eigeninteressen verschiedener Gruppierungen auf dem Gesundheitsmarkt sowie von akademischen Institutionen.

---

*Dieser Policy Brief basiert auf dem [Positionspapier Homöopathie - Was sie ist und was sie nicht ist](#), **Autor:** Tjado Galic, 03/2026, **Herausgeber:** Constantin Hering Stiftung für homöopathische Medizin®, Nürnberg, [office@constantin-hering-stiftung.com](mailto:office@constantin-hering-stiftung.com). Alle zitierten Studien & Reviews sind im [Quellenverzeichnis](#) des zugrundeliegenden Positionspapiers dokumentiert.*